



Das Ensemble Schlagfertig

**Thomas Stockhammer** wurde 1973 in Gmunden geboren, dort erhielt er den ersten musikalischen Unterricht an der Musikschule. Von 1992 bis 1999 studierte er am Konservatorium Wien bei Prof. Roland Altmann Konzertfach und IGP, sowie Jazz-Schlagwerk und Latin Percussion bei Prof. Anton Mühlhofer und Prof. Walter Grassmann. 1999 Konzertfach-Diplom mit ausgezeichnetem Erfolg. Ab 1999 Studium des zweiten Abschnittes in Instrumentalpädagogik an der Musikuniversität Wien bei Prof. Kurt Prihoda. 2001 Sponion zum Magister artium. Als Substitut spielt er mit der Volksoper Wien (Substitutenvertrag Februar bis Mai 2004), Staatsoper, Wiener Philharmoniker, Wiener Opernballorchester, Volksoper Symphonie Orchester Wien, Bühnenorchester der Wiener Staatsoper, Wiener Kammerorchester, Mozarteum-Orchester Salzburg, Ensemble „Die Reihe“, Jeunesse-Orchester Wien, Neue Oper Wien, ... Außerdem ist er Mitglied beim Schlagwerkensemble „The Rhythmiana Artists“ und beim Harmonica-Quartett Austria (Mundharmonika) und spielt steirische Harmonika. Er unterrichtet an den MS Hainfeld und Lichtenwörth, ist Kapellmeister der Stadtkapelle Laakirchen und arbeitet im Drumhouse Wien.

**Benjamin Schmidinger** wurde am 14. September 1980 in Wien geboren. 1988 begann er seine Laufbahn als Wr. Sängerknabe. 1990 wurde er vorzeitig Mitglied des Schubertchores der Wr. Sängerknaben. Zahlreiche Konzerte im In- und Ausland, sowie mehrere CD-Aufnahmen als Sopransolist und Staatsopernauftritte wie zum Beispiel in der Zauberflöte, als 1. Knabe oder in der Oper Carmen, folgten. Gleichzeitig erhielt er Schlagzeugunterricht bei seinem Vater, der selber Schlagzeuger der Wr. Philharmoniker war. Ab 1994 studierte er Schlagzeug an der Musikhochschule Wien bei Prof. Horst Berger und Kurt Prihoda. Daneben besuchte er das Musikgymnasium in Wien. Ab 1998 bekam er zusätzlich Schlagzeugunterricht am Konservatorium Wien bei Prof. Gerhard Windbacher, Prof. Roland Altmann und ab 2002 bei Josef Gumpinger. 2002 wirkte er als Substitut beim Neujahrskonzert unter Seiji Ozawa mit, auch in anderen großen Orchestern substituierte er. Für die Spielzeit 2003/04 erhielt er einen Zeitvertrag als Schlagwerker in der Wiener Volksoper, seit 2006 ist er Mitglied des Wiener Staatsopernorchesterer bzw. der Arbeitsgemeinschaft der Wr. Philharmoniker als Schlagwerker. Seit 2003 ist er auch Mitglied des Schlagwerkensembles „The Rhythmiana Artists“.

**Thomas Lechner** wurde 1986 in Bischofshofen (Salzburg) geboren, bereits im Alter von 6 Jahren erster Schlagwerkunterricht bei Franz Götzfried (Musikum Salzburg). Ab September 2000 Studium an der heutigen Anton Bruckner Privatuniversität in Linz bei Josef Gumpinger (Schlagwerk) und Bogdan Bacanu (Marimba). Zahlreiche Masterclasses für Marimba u.a. bei

Keiko Abe, Nancy Zeltsman, Momoko Kamiya, Katarzyna Mycka, David Friedman (Vibraphon), .... Trotz seiner noch jungen Musikerlaufbahn konnte Thomas Lechner bereits große Erfolge verbuchen, u.a. Sieger des österreichischen Spitzenwettbewerbes "Gradus ad Parnassum 2002, ("Großer Gradus ad Parnassum Preis" und zusätzlich "Sonderpreis des Bruckner Orchesters Linz"), 2004 Hochbegabten-Stipendium der Oberösterreichischen Sparkasse und 3. Preis beim Snare Drum Wettbewerb in Paris 2004. Solo-Konzert Auftritte im Wiener Konzerthaus und im Bruckner Haus Linz sowie im Großen Festspielhaus Salzburg, beim Internationalen Marimba Festival 2004 in Linz mit "Vienna Supercussion", bei den Spilberk-Festspielen 2005 und beim Internationalen Musikfestival 2006 in Ushuaia (Argentinien). Seine erste Solo-CD-Einspielung "Night of Moon Dances" mit Werken von Eckhard Kopetzki (Deutschland) wurde 2006 veröffentlicht. Seit Oktober 2005 Musikstudium an der PU Konservatorium Wien bei Josef Gumpinger, Zusatzunterricht bei Anton Mittermayr (Wiener Philharmoniker). Er substituierte regelmäßig bei den Wiener Philharmonikern, RSO, NÖ Tonkünstler, Volksoper Wien, Mozarteum Orchester Salzburg und Bruckner Orchester Linz. Seit 2007 ist er Mitglied des Staatsopernorchesters bzw. der Arbeitsgemeinschaft der Wr. Philharmoniker.

**Klaus Zauner** wurde 1972 als Sohn einer Hotelfamilie in Bad Ischl geboren. Den ersten Unterricht erhielt er in Hallstatt, ab 1981 lernte er an der MS Bad Ischl Schlagwerk, Klavier und Saxophon. Mit elf Jahren gewann er den ersten Platz beim Wettbewerb der Oberösterreichischen Landesmusikschulen. 1987 wechselte er an das Musikgymnasium Wien und inskribierte Schlagwerk an der Musikhochschule bei Horst Berger und danach Kurt Prihoda. Zusätzlich studierte er von 1989 bis 1996 am Konservatorium Wien bei Ernst Theis und legte hier die Diplomprüfung mit Auszeichnung ab. Ein Jahr später schloss er auch das Studium an der Musikhochschule als Magister artium mit Auszeichnung ab und erhielt den Würdigungspreis der Republik Österreich. 1999 wurde er als Pauker an das NÖ Tonkünstlerorchester engagiert, 2002 wurde er Mitglied der Schlagwerkgruppe des Wiener Staatsopernorchesters und ist seit 2005 Mitglied der Wiener Philharmoniker.

**Oliver Madas** wurde 1979 in Wien geboren, ab 1993 erhielt Schlagwerkunterricht an der MS 15 bei Heinz Hartlieb, ab 1995 studierte er bei Mag. Theis am Konservatorium Wien und erwarb 2003 sein Diplom mit Auszeichnung. 1999 maturierte er am Musikgymnasium Wien. 2001 bis 2003 war er auch ordentlicher Student an der Musikuniversität Wien bei Prof. Windbacher, daneben erhielt er Repertoireunterricht bei Prof. Roland Altmann und Anton Mittermayr. Außerdem schloss er das Fach Klavier an der MS 15 ab. Er spielt in zahlreichen Orchestern und Ensembles wie RSO

Wien, Volksoper Wien, Niederösterreichisches Tonkünstler Orchester, Kammer-symphoniker, Ensemble Kontrapunkte, Ensemble Die Reihe, Ensemble Corso Wien, Ensemble 11, Wiener Virtuosen, Wiener Akademie; 2001 war er einer der Begründer des Schlagwerkensembles „The Rhythmania Artists“, seit 2002 ist er auch Mitglied von „Supercussion Vienna“. Ab September 2003 Engagement im Orchester der Wiener Staatsoper als Schlagwerker mit Verpflichtung zur Pauke, Oktober 2006 Aufnahme in den Verein der Wiener Philharmoniker. Seit 2008 Professur für Schlaginstrumente in der Musikpädagogik an der Musikuniversität Wien.

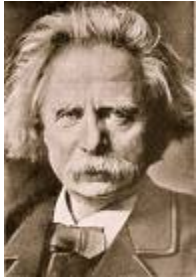
## Zum Programm



Schlagzeuger **Wolfgang Roggenkamp**, geboren in Steinfeld/Germany, beginnt als 7jähriger das Schlagzeugspiel und entscheidet sich als 16jähriger für eine professionelle Musikkarriere. Der Jungstudent absolviert das Klassikstudium am Conservatorium in

Osnabrück, von 1986-1989. In den Jahren 1989 - 1993 studiert er Jazz, Rock und Pop an der Folkwang Hochschule in Essen. 1996 schlägt es Wolfgang an das Berklee College of Music in Boston. Schon in diesen frühen Jahren hat Wolfgang viele Engagements, geht auf Tourneen und spielt Platten ein. Viele Zusammenarbeiten, u.a. mit dem Trompeter Uli Beckerhoff, Gitarrist Peter O'Mara, Helmut Hattler, Johnny Heartsman oder Kenny Wheeler machen ihn zu einem erfahrenen Musiker. Er verlässt die Position des "Nur Drummers", als sich über die Jahre Kompositionen und Tasteninstrumente zu einem weiteren Arbeitsfeld entwickeln. 1995 erscheint Wolfgangs erste CD "Spirits", es folgt die erste veröffentlichte Komposition "**African Blues**", erschienen im Gretel Verlag. Seit 1986 spielte er auf ca. 35 CDs mit, seit 2000 lebt er in Berlin und gründete dort seine eigene Band. Durch seine zweite Instrumentenbasis kam er mit vielen interessanten Musikern der Jazz- und Blueswelt zusammen: Luther Allison, Stan Webb, Jeanne Carroll, Angela Brown, Mack Goldsbury, Johnny Heartsman, Roy Roberts, Jan Akkerman und viele andere. Sie alle schätzen

Wolfgang als einen äußerst virtuosen und energetischen Sideman, mit Leader Qualitäten. Ein langjähriges Trio ist seine Formation "MC-Hammond". ([www.wolfgangroggenkamp.com](http://www.wolfgangroggenkamp.com))



**Edvard Grieg** (1843-1907) setzte Norwegen auf die musikalische Landkarte Europas, so wird oft seine Bedeutung beschrieben und tatsächlich ist seine Musik am stärksten geprägt von der norwegischen Folklore, aber auch von der Atmosphäre und der Landschaft dieses Landes. Er wurde in Bergen als Sohn einer typischen Bergener Familie geboren, nämlich mit Wurzeln im Ausland (sein Urgroßvater wanderte um 1770 aus Schottland ein), die durch Handel zu Wohlstand gekommen war. Grieg studierte in Leipzig am Konservatorium und erhielt er dort eine solide Grundlage für sein späteres Schaffen. Während des Studiums erkrankte er an Rippenfellentzündung und musste fortan mit nur einem funktionierenden Lungenflügel leben. 1862 beendete Grieg sein Studium und ging nach Kopenhagen, der einzigen skandinavischen Stadt, in der es ein internationales Musikgeschehen gab. Von dort ging er nach Christiania, wo er versuchte ein Musikleben aufzubauen und sich daneben mit Unterricht den Lebensunterhalt zu verdienen. 1869 kam ein erster Durchbruch für Grieg mit seinem wunderbaren Klavierkonzert in a-Moll. 1876 wurde Henrik Ibsens Theaterstück „Peer Gynt“ mit der Musik Griegs erstmals mit großem Erfolg in Christiania aufgeführt. Die Suiten, die Grieg später aus diesen Musikstücken arrangierte, gehören zu den berühmtesten und beliebtesten Stücken des Komponisten.



**Carlos Gardel** (eigentlich Charles Romuald Gardès, 1890-1935) war Tango-Sänger und –Komponist und gilt als die wichtigste Persönlichkeit des Tangos in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Seine Herkunft war lange Zeit umstritten, da er selbst behauptete, in Uruguay geboren zu sein, er wurde jedoch in Toulouse, Frankreich, geboren und kam 1893 nach Buenos Aires, Argentinien. Als Sohn einer allein erziehenden Mutter streifte er durch die Stadt und

fiel bald durch seine Stimme auf. 1902 hörte ihn der italienische Sänger Titta Ruffo und unterstützte ihn bei der Ausbildung seiner Stimme, die daraufhin ihre später berühmte Sinnlichkeit und Expressivität entwickelte.

1912 legte er seinen französischen Namen ab und nannte sich nun Carlos Gardel. In diesem Jahr fand er bei einem „Tango-Duell“ in dem Sänger José Razzano einen kongenialen Partner, mit dem er fünfzehn Jahre musizierte. Gemeinsam waren sie bald in ganz Südamerika berühmt. Im Dezember 1915 wurde Gardel in einem Club durch einen Lungensteckschuss lebensgefährlich verletzt. Nach einer einjährigen Pause kehrte er mit noch größerem Enthusiasmus auf die Bühne zurück. Ab 1917 spezialisierte er sich ausschließlich auf den Tangogesang. Nach der Trennung von Razzano stieg er zum ersten und bis heute berühmtesten Tangosänger Argentiniens und der Welt auf.

Gemeinsam mit seinem lebenslangen Weggefährten, dem Dichter und Journalisten Alfredo Le Pera, komponierte Gardel zahlreiche klassische Tangos wie „Mi Buenos Aires querido“, „Soledad“, „Golondrinas“, „Volver“ und „El día que me quieras“. Er schrieb aber nicht nur Tangos, sondern auch folkloristische Musik. Ende der 1925er Jahre kam Gardel auch nach Europa zurück und wurde in Spanien ein ebenso großer Star wie in Lateinamerika. Sein Debüt in Paris gab er 1928. Carlos Gardel war der erste und vielleicht einzige argentinische Weltstar im Showbusiness. Seine Bedeutung für den Tango wurde später höchstens noch von Astor Piazzolla erreicht. Am 24. Juni 1935 starben Gardel und Alfredo Le Pera beim Zusammenstoß zweier Flugzeuge auf der Landebahn des Flughafens der Stadt Medellín in Kolumbien. (nach Wikipedia)



**Oliver Madas** stellt sich uns heute nicht nur als Musiker sondern auch als Arrangeur und Komponist vor. Seinen Werdegang auf diesem Gebiet beschreibt er in kurzen Worten so: Die ersten Versuche als Komponist waren Klavieretüden und ein Duett für Marimbaphon und Klavier. Die meisten meiner Stücke sind aus der erfolglosen Suche nach geeigneter Literatur für meine Bedürfnisse entstanden. Besonders für die Konzerte des Schlagwerkensembles "The

Rythmania Artists" habe ich eine Vielzahl von Werken komponiert bzw. arrangiert. Die erste CD dieses Ensembles "Vorschlag" beinhaltet ausschließlich Werke von mir. Stilistisch würde ich mich eher in die Musical-Richtung einordnen, ohne jedoch meine Kompositionen als Unterhaltungsmusik zu bezeichnen. Vorbilder sind Komponisten wie Leonard Bernstein oder Nino Rota.

Eine Auswahl aus meinen Kompositionen sind:

Happy New Music (Konzert für zwei Marimbaphone und Orchester)

Percussion Symphony (f. Schlagwerkensemble)

Cosy Impressions (Konzert für Klavier und Schlagwerkens.)

drei Lieder für eine Sängerin und Schlagwerkensemble

Antique Rome (Englischhorn u. Cello)

eine Vielzahl an Solostücken für Vibraphon

Die **Miniaturen**, die heute gespielt werden, sind kurze, abgeschlossene Ideen für Marimbaphon, Vibraphon, Glockenspiel und Schlagzeug mit Liedformcharakter. Sie spiegeln jede für sich ganz eigene Stimmungen wider.



**Tommy Emmanuel**, geboren 1955 in Muswellbrook, New South Wales, ist ein australischer Gitarrist.

Er begann im Alter von vier Jahren auf der Gitarre zu spielen. Er lernte nur nach Gehör und hatte weder Unterricht noch Lehrmaterialien. Bereits mit sechs Jahren spielte er auf nahezu professionellem Niveau. Kurz nach dem Tod seines Vaters

im Jahr 1966 wurde seine Familie vom australischen Countrymusic-Star Buddy Williams entdeckt und mit auf Tour genommen. Nach einiger Zeit wurde das von der australischen Kinderwohlfahrt unterbunden und die Kinder mussten auf eine normale Schule gehen.

Während dieser Zeit spielte er an den Wochenenden in der Band "The Trailblazers" gemeinsam mit seinen Geschwistern Chris und Virginia. Die Band gewann zwei TV-Talentshows und nahm eine EP auf. In seiner frühen Jugend zog Tommy Emmanuel nach Sydney, um eine Laufbahn als Gitarrist einzuschlagen. Er spielte in diversen Clubs der Stadt und sein Talent blieb nicht lange unbemerkt, sehr bald war er ein gefragter Gitarrist für andere bekannte Interpreten

jener Zeit. Gegen Ende der 1970er und Anfang der 1980er spielte er in einer der größten Bands der Zeit, "Dragon". Zudem nahm er unzählige Jingles auf. Im Jahr 1987 tourten Dragon zusammen mit Tina Turner auf ihrer "Break Every Rule"-Tour. Im Jahr 2005 und 2006 tourte er quer durch die USA, Europa und Asien. Emmanuelns Fähigkeiten begeisterten Kritiker wie Fans gleichermaßen. Seine umwerfenden Darbietungen und sein scheinbar unerschöpfliches Repertoire versetzen sein Publikum immer wieder in Staunen und Hochstimmung. Neben dem Gitarrenspiel singt er und spielt Schlagzeug. Sein großes Vorbild war von Kindheit an Chet Atkins, mit dem er 1996 das Album "The Day Finger Pickers Took Over the World" aufnahm. Dieses Album brachte ihm eine Grammy-Nominierung ein. (nach Wikipedia)



Der italienische Komponist **Pietro Mascagni** (1863-1945) ist heute eigentlich nur noch durch seinen Einakter „Cavalleria rusticana“ bekannt, mit dem er an einem Opernwettbewerb des italienischen Musikverlegers Sonzogno teilnahm. Mascagnis ganze Leidenschaft gehörte der Oper, er brach auch sein Studium ab, um sich einer wandernden Operntruppe anzuschließen. 1885 ließ er sich als Dirigent des städtischen Orchesters in Cerignola nieder und widmete sich daneben intensiv dem

Komponieren. 1888 war seine erste Oper, „Guglielmo Ratcliff“ fertig, er konnte allerdings keinen Intendanten dafür gewinnen. 1889 kam der Durchbruch mit „Cavalleria rusticana“, mit der er den Wettbewerb gewann und sensationelle Erfolge feierte. Sie blieb sein einziger Welterfolg, die weiteren Hauptwerke des Verismo schrieb sein Freund Giacomo Puccini, die Tantiemen sicherten allerdings seinen Lebensunterhalt bis zu seinem Tode 1945 in Rom. Das „Intermezzo sinfonico“ war als Einleitung zum ursprünglich geplanten 2. Akt der „Cavalleria“ gedacht, eine wunderbar lyrische, aber auch leidenschaftliche Musik, die sozusagen die Ruhe vor dem Sturm der eskalierenden Handlung darstellt.



**Matthias Schmitt** wurde 1958 in Würzburg geboren und fand schon im Alter von 4 Jahren Zugang zu Musik. Im elterlichen Heim hörte er fasziniert Mozart, Jacques Loussier (Play Bach, Jazz-Improvisationen über die Inventionen und das Italienische Konzert), ein Album mit original Samba-Batucada aus Brasilien und deutsche Popmusik.

Mit 6 Jahren erhielt er Klavierunterricht. Schon sehr früh begann er sich Geschichten

auszudenken und zu vertonen. Nach 3 Jahren Unterricht spielte er zum ersten Mal die 2-stimmigen Inventionen von J.S. Bach, die er bis dahin nur in der Jazz-Version von Jacques Loussier kannte.

Sein Interesse für Popmusik wurde durch einige amerikanische Hits verstärkt, wie Monday, Monday von The Mamas and the Papas, und Bridge Over Troubled Water von Simon & Garfunkel.

1969 wechselte er auf ein Gymnasium, an dem Musik und Kunst zu den Hauptfächern zählten, und lernte zusätzlich Orgel, Klarinette und Cello.

Schon als Schüler im Alter von 19 Jahren begann er an einer Musikschule Klavier zu unterrichten. Im Jahr 1978 machte er sein Abitur und studierte am Herman-Zilcher-Konservatorium Klavier (Hauptfach) und Klarinette (Nebenfach). 1979 nahm er erstmals eigene Songs auf.

Nach nur kurzer Zeit entschloss er sich, Schlagzeug (Hauptfach, bei Siegfried Fink) und Klavier (Nebenfach, bei O. Hümmer) zu studieren, 1980 wechselte er an die Hochschule für Musik in Würzburg. Von 1981 bis 1983 belegte er das Kompositions-Fach: Film- und Bühnenmusik, bei J. Ludwig. Parallel dazu erhielt er mit seiner Band Neuland einen Platten-Vertrag mit BMG Ariola und konnte so sein erstes Pop-Album aufnehmen. Während der Studienzeit komponierte er die ersten Kompositionen für Percussion. Er kam in Berührung mit unterschiedlichsten Stilen, wie z.B.: Jazz, Avantgard, Minimal-Music, Latin-Percussion, African-Percussion, Rock...

Er spielte und konzertierte in Percussion-Ensembles und studierte Sololiteratur. 1984 machte er sein Examen an der Hochschule in Würzburg. Seitdem unterrichtet er u.a. an der Fachhochschule

Würzburg-Schweinfurt, dem Peter-Cornelius Konservatorium in Mainz und der Hochschule für Musik in Würzburg.

1988 bis 1995 war er Mitglied der deutschen Popgruppe Relax, mit der er nicht nur Tourneen durch Deutschland, Österreich, Schweiz und Belgien unternahm, sondern auch zahlreiche CDs aufnahm. Im Jahr 1995 gründete er die Clavis-Musikschule und entwickelt und veröffentlicht seitdem neue pädagogische Konzepte.

Seit 1996 schreibt er verstärkt Percussion-Musik, die mittlerweile weltweit zur Aufführung gelangt. Seine 1996 entstandene und 1997 veröffentlichte Komposition **Ghania** wurde 1999 zum Pflichtstück beim internationalen Marimba-Wettbewerb in Okaya, Japan, sowie 2003 in Paris, Frankreich. Seine Kompositionen für Percussion gehören mittlerweile zum Repertoire weltberühmter Solisten und Ensembles. ([www.schmitt-musik.de](http://www.schmitt-musik.de))



**Leonhard Schmidinger**, geboren 1966, erhielt seinen ersten Musikunterricht auf der Violine und im Alter von 10 Jahren am Schlagwerk. Erste Orchestererfahrungen sammelte er im Orchester von Stadl Paura unter der Leitung seines Vaters, weiters im Orchester des Musikgymnasiums bzw. im Jeunesse-Orchester. Es folgte ein Schlagwerkstudium am Bruckner-Konservatorium und an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in

Wien.

Sein erstes Engagement erhielt er 1981 als (jüngster) Schlagwerker im Bruckner-Orchester Linz, seit 1985 als 1. Solopauker. Es folgten Substitutentätigkeiten bei internationalen Orchestern wie dem Nörrköping Symphonieorchester, dem ORF-Symphonieorchester, dem Los-Angeles Philharmonie-Orchestra sowie bei den Wiener Philharmonikern unter Lorin Maazel, Seiji Ozawa (Europatourneen), John Elliot Gardener und Ricard Muti (Mozartwoche Salzburg und Salzburger Festspiele). Dazu kommt eine reiche kammermusikalische und ensembleorientierte Tätigkeit: etwa mit den Wiener Virtuosen, als Mitglied im Ensemble Kontrapunkt, Ensemble Klangspur Linz, Ensemble Aktuell, Ensemble Pro Brass sowie bei den Schlagwerkensembles Supercussion und ADAMC (Austrian Drums and Mallett Cooperation). Solistische Auftritte mit

dem Bruckner-Orchester Linz (HK Gruber- Rough Music), den Österreichischen Kammermusikern (B.Hartl – Vibraphonkonzert UA), Bruckner-Orchester Linz (B.Sulzer – Marimbaphonkonzert UA – M.Kagel – Paukenkonzert). Regelmäßige Mitwirkung als Dozent bei Schlagwerkseminaren, etwa beim 3-jährigen Fort- und Weiterbildungslehrgang im Niederösterreichischen Musikschulwerk Schloß Zeillern, - „Stick by Stick“ (Pro Brass) und im Drumhouse Altmünster.

Leonhard Schmidinger unterrichtet seit 1996 an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz. Wie viele seiner Kollegen komponiert auch er für Schlagwerkensembles. Bei dem **Rudimental Duett** handelt es sich um ein Trommelduett im Charakter der amerikanischen Rudiment-Trommel-Tradition.



**Armando Anthony „Chick“ Corea** wurde 1941 in Chelsea, Massachusetts, geboren und zählt zu den bedeutendsten zeitgenössischen Jazz-Pianisten und Komponisten.

Bei seinem Vater, einem Bandleader, lernt er mit vier Jahren das Klavierspiel, vor allem mit klassischen Komponisten. Schon früh lernt er aber auch Jazz, insbesondere Soul Jazz kennen. Er spielt mit Herbie Hancock, Sarah Vaughan, Miles Davis, Gary Burton, Chaka

Khan und Friedrich Gulda; sein Stil wird durch Ornette Coleman, John Cage und Karlheinz Stockhausen beeinflusst. Die in der Zusammenarbeit mit Miles Davis gemachten Erfahrungen sind auch in seiner Musik hörbar. Sie klingt seit 1970 leichter und sphärischer, und orientiert sich mehr an langen Melodiebögen und komplexen Harmonien als am Rhythmus und Groove, die seine frühen Arbeiten im Latin-Jazz noch auszeichneten. Große Erfolge erzielt er vor allem in den 1970er Jahren mit der Formation Return to Forever. In dieser Zeit benutzte Chick Corea neben dem Piano ein E-Piano und diverse Synthesizer.

Nachdem er sich Anfang der 1980er Jahre einige Zeit klassischen Kompositionen widmete (genannt seien hier vor allem die Alben Lyric Suite for Sextett, Crystal Silence, Childrens Songs, Delphi I&II) wandte er sich Mitte der 1980er Jahre erneut dem elektrischen Jazz zu. Mit der Chick Corea Elektric Band prägte er den Fusion-Stil der

späten 1980er und frühen 1990er Jahre maßgeblich durch Stücke, die sich neben kompositorischer Raffinesse vorrangig durch die Virtuosität der Instrumentalisten auszeichnen.

Die 2003 herausgegebene Doppel-CD Rendezvous in New York enthält einen Mitschnitt von Konzerten anlässlich Coreas sechzigstem Geburtstag. In diesen Konzerten spielte er in vielen Besetzungen mit Kollegen, die im Laufe seiner Musikkarriere eine wichtige Rolle spielten, man kann diese Konzertmitschnitte daher als eine Art Retrospektive sehen.

1990 wurde Chick Corea mit dem Frankfurter Musikpreis ausgezeichnet. 2006 erhielt er die NEA Jazz Masters Fellowship. Außerdem war er für insgesamt 45 Grammy Awards nominiert, von denen er 14 gewann.

Kritische Reaktionen löst er vor allem in Deutschland durch seine Mitgliedschaft in der Scientology-Sekte aus, die seit Anfang der 70er Jahre besteht.

Edith Werba

*Sehr geehrte Abonnenten, liebe Musikfreunde,*

*der Verein Philharmonia-Zyklus wünscht*

*Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest*

*und einen guten Rutsch ins*

*Jahr 2009!*

